

Zwar bedeutet diese Textumstellung nicht, daß das Zeremoniell nunmehr völlig getrennt wurde, doch deutet sie auf eine Marginalisierung der Kaiserinkrönung hin, zumal sich in nahezu allen Ordines seit dem Ende des 12. Jahrhunderts die Anweisung findet, das zweite Gebet für die Kaiserin überhaupt erst nach der Krönung des Kaisers zu sprechen¹³². Der Ordo Cencius II sah dagegen einzelne Weihe- und Krönungsakte für den Kaiser und die Kaiserin im Wechsel vor¹³³.

Trotz der Unmöglichkeit, die einzelnen Ordines bestimmten Krönungen zuzuordnen¹³⁴, sind sie dennoch ein Abbild der viele Jahrhunderte währenden Krönungswirklichkeit im Mittelalter. Im Vergleich zu den frühen Ordines sind in den späteren Texten die Rubriken viel ausführlicher und auf die örtlichen und personellen Verhältnisse in Rom und in der römischen Peterskirche abgestimmt worden¹³⁵. Umgestaltungen im Zeremoniell für den Kaiser wirkten sich

S. 152-161, Nr. XXV/XXVI, hier S. 157-161, c. 29-52 (Vorbemerkung über die Umstände, die zur Krönung der Kaiserin ohne den Kaiser führen können, – Empfang – Benediktion – Salbung – Krönung – Krönungsmesse – Rückführung der Kaiserin in ihr Quartier).

132) Vgl. Ordines (wie Anm. 1) Nr. XVIII, S. 85, c. 47; Nr. XIX, S. 100, c. 45; Nr. XX, S. 120, c. 52 (allerdings mit der Umstellung in der Abfolge, daß die Salbung mit dem Salbungsgebet *Sancti Spiritus gratia* vor dem sonst an zweiter Stelle stehenden Gebet *Deus qui solus habes* erfolgen soll); Nr. XX A., S. 122, c. 4b; Nr. XXII, S. 132, c. 32; Nr. XXIII, S. 138, c. 53; Nr. XXIV, S. 151 c. 47. Daß nicht alle Bearbeiter der Ordines mit der Nachordnung des Zeremoniells für die Kaiserin einverstanden waren, zeigt neben dem Ordo des Guillelmus Durandus (Nr. XX) ein weiterer kurialer Ordo aus dem 13. Jahrhundert: Ordines, Nr. XXI, S. 128, c. 46 beginnt mit dem Satz *Et ante coronationem imperatricis* vor dem zweiten Gebet statt der in den übrigen Ordines zu findenden Anweisung *Et post coronationem imperatoris*.

133) Siehe dazu oben Anm. 122.

134) Vgl. ELZE, Ordines (wie Anm. 1) S. XXIII ff.

135) Mustergültig sind in dieser Hinsicht die Ordines XIV (Cencius II) und XXV/XXVI (Zeremoniale von 1488 und Pontifikale von 1520), die sich allerdings in nahezu allen Anweisungen über die Örtlichkeiten und das Personal von den übrigen Ordines unterscheiden; siehe dazu oben Anm. 122 und 131. In den übrigen Ordines (seit dem Ende des 12. Jh.) wird bestimmt: 1] Ein für die Kaiserin aufzustellender Thron: *debet super lectorium ex opposito thalamus preparari* (Ordines [wie Anm. 1] Nr. XVII, S. 68, c. 32; Nr. XVIII, S. 84, c. 45; Nr. XIX, S. 99, c. 42; Nr. XX, S. 119, c. 48 wiederum in Abweichung zu den übrigen Ordines: *Et mox ducitur ad eminentem thalamum ligneum palleis adornatum, qui ex opposito thalami regii sibi esse debet preparatus*; Nr. XXI, S. 128, c. 43; Nr. XXIII, S. 138, c. 50; Nr. XXIV, S. 151, c. 53, jedoch nicht am Anfang des gesamten Abschnitts über das Zeremoniell für die Kaiserin, sondern erst nach ihrer Krönung). 2] Ein Geleit von zwei Kardinälen für die Kaiserin beim Betreten der Kirche (bei Guillelmus Duran-